
Ergebnisprotokoll Preisgerichtssitzung

Wettbewerb BG Zaunergasse / Erweiterung und Sanierung

Termin 21.05.2025
Zeit 09:05 - 18:30 Uhr

Termin 22.05.2025
Zeit 08:40 – 17:35 Uhr

Ort Turnsaal BG Zaunergasse / Salzburg
Erstellung 23.05.2025

Anwesende Personen des Preisgerichts

Fachpreisrichter*innen ZT- Kammer

Georg Huber

Eva Maria Hierzer

Fachpreisrichter*innen Gestaltungsbeirat

Michaela Bergmeister-Wolf

Fachpreisrichter*innen BIG Architektur-Beirat

Birgit Kornmüller

Fachpreisrichter*innen Bundesimmobiliengesellschaft mbH

Bernd Wiltschek

Guido Mitteregger

Sachpreisrichter*innen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Martina Oberhauser

Sachpreisrichter*innen Bildungsdirektion Salzburg

Carmen Gaderer

Sachpreisrichter*innen Stadt Salzburg

Stephan Kunze

Berater*innen des Preisgerichts (nicht stimmberechtigt)

Erich Schön / Schulleiter BG Zaunergasse

Klaus Fleischhacker / BG Zaunergasse

Veronika Hirner / Abteilung Stadtplanung

Christof Kederst / BIG

Daniel Bugnar / BMBWF

Anna Detzlhofer / Landschaftsplanerin

Clara Ehgartner / ZT-Kammer

Verfahrensbetreuung

Christine Konrad

Karin Grabner-Trummer

1. Preisgerichtssitzungstag, 21.5.2025

09:14 Uhr **Sitzungsbeginn**

Herr Schön (Schulleiter) und Herr Wiltsek (BIG) eröffnen die Preisgerichtssitzung, begrüßen alle Anwesenden und übergeben die Sitzungsführung an Herrn Huber. Dieser stellt als Vorsitzender die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest. Weiters werden die Preisgerichtsmitglieder informiert, dass sie bis Ende der Sitzung zur Verschwiegenheit verpflichtet sind. Ebenso wird die Frage der Befangenheit gestellt: bei keinem Preisgerichtsmitglied besteht Befangenheit.

Herr Huber erläutert kurz den geplanten Ablauf.

- Vorstellung aller WB-Beiträge durch die Vorprüfung
- Im Anschluss Diskussionsdurchgänge + Abstimmungen

09:12 Uhr **Bericht der Vorprüfung**

Die Vorprüfberichte werden an die Preisgerichtsmitglieder ausgegeben, Struktur und Aufbau der Prüfung werden von Frau Grabner-Trummer und Frau Konrad erläutert. 39 WB-Beiträge wurden anonym und zeitgerecht am Vergabeportal ANKÖ hochgeladen.

09:25 Uhr Beginn der Vorstellungsrunde durch die Vorprüfung

11:03 Uhr Pause

11:18 Uhr: Fortsetzung der Vorstellungsrunde

12:40 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr: Fortsetzung der Vorstellungsrunde

13:45 Uhr: Herr Schön stellt die Frage, ob Herr Klaus Fleischhacker als Berater anstelle von Herrn Benz an der Preisgerichtssitzung teilnehmen kann, da dieser verhindert ist. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Herr Fleischhacker nimmt an der Sitzung teil.

14:30 Uhr Ende der Vorstellungsrunde

14:42 Uhr **1.Diskussions- und Wertungsdurchgang**

Es wird festgelegt, dass nach einer detaillierten Betrachtung jedes einzelnen Projektes mit darauffolgender Diskussion ein Abstimmungsdurchgang durchgeführt wird. Herr Huber erläutert die weitere Vorgehensweise, die für das Verfahren festgelegten Entscheidungskriterien werden in Erinnerung gerufen. Es wird beschlossen, dass ein Wettbewerbsbeitrag mit zwei (2) Pro-Stimme in der weiteren Wertung bleibt.

16:20 Uhr Pause

16:42 Uhr Weiterführung des 1.Diskussions- und Wertungsdurchgangs
17:40 Uhr Frau Grabner-Trummer verlässt die Sitzung

18:04 Uhr Ende des 1.Wertungsdurchganges mit folgendem Ergebnis:

Pro-Stimmen:Gegen-Stimmen

Projekt 01: 1:8

Projekt 02: 6:3

Projekt 03: 0:9

Projekt 04: 1:8

Projekt 05: 1:8

Projekt 06: 2:7

Projekt 07: 1:8

Projekt 08: 5:4

Projekt 09: 0:9

Projekt 10: 7:2

Projekt 11: 0:9

Projekt 12: 0:9

Projekt 13: 7:2

Projekt 14: 0:9

Projekt 15: 1:8

Projekt 16: 4:5

Projekt 17 0:9

Projekt 18: 6:3

Projekt 19: 3:6

Projekt 20: 1:8

Projekt 21: 3:6

Projekt 22: 0:9

Projekt 23 4:5

Projekt 24: 3:6

Projekt 25: 0:9

Projekt 26: 1:8

Projekt 27: 0:9

Projekt 28: 1:8

Projekt 29: 3:6

Projekt 30: 1:8

Projekt 31: 0:9

Projekt 32: 1:8

Projekt 33: 0:9

Projekt 34: 0:9

Projekt 35: 2:7

Projekt 36: 0:9

Projekt 37: 5:4

Projekt 38: 1:8

Projekt 39: 1:8

-
- 18:15 Uhr** **Herr Wiltschek stellt folgende Anträge:**
- Projekt Nr. 06 nicht in den nächsten Wertungsdurchgang mitzunehmen
– Antrag wird einstimmig angenommen
 - Projekt Nr. 35 nicht in den nächsten Wertungsdurchgang mitzunehmen
– Antrag wird einstimmig angenommen
- Somit verbleiben folgende 12 Projekte in der Wertung:**
02, 08, 10, 13, 16, 18, 19, 21, 23, 24, 29, 37
- 18:30** **Ende des ersten Preisgerichtstages** - Unterbrechung der Sitzung und Beschluss, die Wertungs- und Diskussionsrunden am nächsten Tag fortzusetzen.
-

2. Preisgerichtssitzungstag, 22.05.2025

- 8:40** **Weiterführung der Preisgerichtssitzung.** Herr Huber begrüßt, stellt die Beschlussfähigkeit fest und weist nochmals auf die Verschwiegenheitspflicht hin. Ebenso wird die Frage der Befangenheit gestellt: bei keinem Preisgerichtsmitglied besteht Befangenheit.
- Der Vorsitzende schlägt vor, das Ergebnis des ersten Preisgerichtstages zu reflektieren und es folgt ein Austausch & Diskussion über die erkennbaren Qualitäten der einzelnen Beiträge unter dem Gesichtspunkt der in der Auslobung festgelegten Entscheidungskriterien.
- 9:35** **Herr Huber stellt den Antrag,** Projekt Nr. 32 in die Wertung zurückzuholen – dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.
- Herr Wiltschek stellt den Antrag, Projekt Nr. 16 in der Wertungsrunde nicht mehr weiter zu verfolgen – dem Antrag wird einstimmig zugestimmt.
- Es folgen vergleichende Diskussionen.
- 10:45** Pause
- 11:08** **weitere Diskussionsrunde mit einem zweiten Wertungsdurchgang.** Es wird beschlossen, dass für alle weiteren Wertungsgänge Projekte mit einfacher Stimmenmehrheit in der Wertung verbleiben.
- Ergebnis des zweiten Wertungsdurchgangs:**
Pro-Stimmen : Gegen-Stimmen
- | | |
|------------|-----|
| Projekt 02 | 8:1 |
| Projekt 08 | 2:7 |
| Projekt 10 | 8:1 |
| Projekt 13 | 7:2 |
| Projekt 18 | 3:6 |
| Projekt 19 | 1:8 |
| Projekt 21 | 4:5 |
| Projekt 23 | 3:6 |

Projekt 24 6:3

Projekt 29 5:4

Projekt 32 3:6

Projekt 37 5:4

Somit verbleiben die Projekte 02, 10, 13, 24, 29, 37 in der Wertung.

11:53 Ende des zweiten Wertungsdurchganges

12:30 Herr Wiltschek stellt folgende Anträge ohne Reihung:

Projekt 37 mit einer Anerkennung auszuzeichnen – der Antrag wird einstimmig angenommen

Projekt 29 mit einer Anerkennung auszuzeichnen – der Antrag wird einstimmig angenommen

Projekt 24 mit einer Anerkennung auszuzeichnen – der Antrag wird einstimmig angenommen

12:35 Mittagspause

13:18 Frau Hirner (Beraterin) verlässt die Sitzung

13:30 individuelle Rundgänge und gemeinsame vertiefende Diskussion

15:05 Herr Wiltschek stellt den Antrag, Projekt 02 mit dem ersten Preis auszuzeichnen – der Antrag wird einstimmig angenommen.

Herr Huber stellt den Antrag, Projekt 13 mit dem zweiten Preis auszuzeichnen – der Antrag wird 6:3 angenommen.

Herr Huber stellt den Antrag, Projekt 10 mit dem dritten Preis auszuzeichnen – der Antrag wird 6:3 angenommen.

15:15 Ende der Beurteilung. In der Folge werden die letzten 12 in der Wertung verbliebenen Projekte beschrieben.

15:19 Herr Fleischhacker verlässt die Sitzung

15:45 Frau Kornmüller verlässt die Sitzung

16:55 finale Abstimmung der Empfehlungen des Preisgerichts für das Siegerprojekt

17:00 Herr Huber ersucht die Vorprüfung um die Aufhebung der Anonymität, es folgt das Öffnen der Verfasser:innenbriefe

17:26 Der Wettbewerbsgewinner wird vom Vorsitzenden angerufen.

17:30 Herr Huber, Herr Wiltschek und Herr Schön bedanken sich bei allen Beteiligten für die konstruktive und engagierte Zusammenarbeit während des gesamten Wettbewerbsverfahrens.

Die Jury möchte die große Wertschätzung der Wettbewerbsbeiträge abschließend besonders hervorheben und bedankt sich für das geleistete Engagement.

17:35 Ende der Preisgerichtssitzung

Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten:

Die Ausstellung wird im Herbst in der Geschäftsstelle der ZT-Kammer in Salzburg stattfinden. Dazu wird gesondert eingeladen werden.

Retournierung der Modelle:

Diese können bis 09.07.2025 nach Terminvereinbarung im Verfahrensbüro abgeholt werden oder werden auf Anfrage per mail mit Angabe der Lieferadresse in der Originalverpackung (ohne weitere Transportsicherung) als PostPaket zugestellt (die Ausloberin übernimmt keine Haftung für ev. Transportschäden).

Die Modelle der 12 zuletzt in der Wertung verbliebenen Projekte werden nach der Ausstellung retourniert.

Nach Ablauf der Frist werden die übriggebliebenen Modelle vernichtet.

Projektbeschreibungen

Projekt 2 - 1. PREIS

1. Städtebau und Freiraum

Das Projekt überzeugt durch eine städtebaulich präzise und zugleich selbstbewusste Setzung. Drei ineinander verschränkte Volumen bilden ein kraftvolles Ensemble, das auf Maßstäblichkeit, Höhenentwicklung und Körnung der Umgebung sensibel reagiert. Die Positionierung entlang der südlichen Grundstücksgrenze stärkt die Adressbildung zur Karl-Adrian-Straße und schafft mit einer zweiten Zugangssituation eine einladende Geste zum Stadtraum.

Aus landschaftsplanerischer Sicht generiert das Projekt einen großzügigen Landschaftsraum, der den Baumbestand weitgehend integriert und dem Motto „Gymnasium am Zaunerpark“ gerecht wird. Der Erhalt des wertvollen Baumbestandes trägt zur ökologischen Qualität des Freiraums wesentlich bei. Sportbereich, öffentlicher Spielplatz und Eingangssituation sind plausibel angeordnet und gut zugänglich. Die Verlagerung des öffentlichen Spielplatzes nach Norden eröffnet neue Freiraumqualitäten und stärkt das Quartier. Positiv hervorgehoben wird die Entflechtung von den einzelnen Verkehrsteilnehmern wie Kfz, Rad und Fußverkehr. Der Entreeplatz schafft einen gut proportionierten Freiraum, der ohne zusätzliche architektonische Attitüden auskommt.

2. Architektonisches Konzept

Das neue Gymnasium besteht aus drei unterschiedlich hohen, direkt aneinander gebauten Volumen. Diese klare und differenzierte Struktur reagiert städtebaulich sensibel auf die Umgebung und bietet gleichzeitig eine kompakte, robuste Figur mit geringem Fußabdruck. Trotz der Dichte strahlt das Gebäude eine wohlthuende Ruhe aus – nach außen durch seine gegliederte Form, nach innen durch eine strukturierte, lichtdurchflutete Raumfolge, die Orientierung und Geborgenheit bietet.

Die Architektur vereint Kompaktheit mit Offenheit. Die klar gegliederte Fassade sorgt für eine ablesbare Ordnung, während das Innere ein hohes Maß an räumlicher Flexibilität bietet. Die Räume sind vielseitig nutzbar, anpassbar und ermöglichen pädagogische Entwicklungen – das Gebäude denkt Veränderung mit. Auch ein zukünftiges Weiterbauen ist in dieser Struktur problemlos vorstellbar.

3. Konstruktion und Materialität

Alle oberirdischen Volumina sind als Holzbauten konzipiert; nur die abgeschlossenen Treppenkerne werden in Massivbauweise ausgeführt. Ein durchgängiges Tragwerk aus Stützen und Decken mit Durchlaufwirkung ermöglicht einen hohen Vorfertigungsgrad – mit positiven Effekten auf Bauzeit und Kosten. Holz ist dabei nicht nur konstruktiv, sondern auch sinnlich erfahrbar: sichtbar, spürbar, riechbar. Großzügige Glasflächen nach innen und außen schaffen Transparenz und fördern Kommunikation.

4. Funktionale Organisation

Die innere Organisation des Gebäudes ist klar strukturiert: Eine zentrale Garderobe fungiert als Schmutzschleuse und Verteilerzone mit direktem Anschluss an alle Vertikalerschließungen. Die Obergeschosse bieten großzügige Ankunftsbereiche, die die Orientierung erleichtern. Besonders hervorzuheben sind die gemeinschaftlich nutzbaren Dachterrassen mit Freiklassen – eine wertvolle Erweiterung des Lernraums ins Freie.

Schüler:innen gelangen direkt in die Garderobenzonen, während Besucher:innen über Aula und Windfang ins Gebäude eintreten – ein funktional überzeugendes Konzept mit klarer Nutzerführung. Wobei man sich für den Eingangsbereich noch etwas mehr Großzügigkeit wünschen würde, um der öffentlichen Bedeutung der Schule auch räumlich stärker Ausdruck zu verleihen. Ebenso könnten die Abläufe der Funktionsbereiche noch klarer gegliedert und optimiert werden, um Synergien zwischen den Nutzungen besser auszuschöpfen.

Zwei Schulformen finden in einer gemeinsamen, architektonisch differenzierten Struktur Ausdruck. Die Mehrteiligkeit des Baukörpers spiegelt das pädagogische Konzept des Zusammenwachsens wider und ist nach außen klar ablesbar. Die offene, flexible Architektur unterstützt Austausch, Vielfalt und gemeinsames Lernen auf räumlich erfahrbare Weise.

5. Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz

Das Projekt überzeugt durch eine vorbildliche Flächeneffizienz. Die kompakte Bauweise minimiert die versiegelte Bodenfläche, die gezielte Höhenentwicklung nutzt das Baufeld optimal. Begrünte Dächer leisten einen Beitrag zur Reduktion sommerlicher Überhitzung und erhöhen die Resilienz gegenüber Starkregenereignissen. Die konsequente Verwendung von Holz als nachwachsendem Baustoff unterstreicht den nachhaltigen Anspruch des Projekts.

Empfehlungen der Jury

- Verkehr: Aus verkehrstechnischer Sicht wird empfohlen, die Zufahrt zu den KFZ-Stellplätzen vom Kreuzungsbereich abzurücken, um potenzielle Konflikte zu vermeiden.
- Raumprogramm: Das gewünschte Raumprogramm sowie die funktionalen Abfolgen innerhalb des Gebäudes sind im gemeinschaftlichen Denkprozess mit allen Beteiligten zu überarbeiten und präziser auszuformulieren.
- Organisation: Die Abläufe der Funktionsbereiche sollten überdacht und besser gegliedert werden, um eine optimale Nutzung und interne Logik zu gewährleisten.
- Eingangsbereich: Eine stärkere räumliche Großzügigkeit im Haupteingangsbereich wäre wünschenswert, um der öffentlichen Bedeutung des Ortes gerecht zu werden, um die hohe architektonische Qualität auch im Detail einzulösen.

Fazit

Ein städtebaulich präziser, architektonisch ausdrucksstarker und funktional wie ökologisch überzeugender Beitrag. Ein Gebäude, das Ruhe ausstrahlt, Wandel zulässt und Zukunft denkt. Es ist nicht nur eine gelungene Antwort auf die Anforderungen der Gegenwart, sondern auch ein starkes Versprechen an die schulische Entwicklung von morgen.

Projekt 8

Der Versuch die doch große 4 geschoßige Baumasse zu gliedern wird positiv wahrgenommen. Die Konfiguration des Baukörpers lässt die Erkennbarkeit des Eingangs offen. Eine klare Adressbildung wird vermisst. Funktional zwar gut gelöst, findet man aber letztlich eine Gangschule vor. Der Abbruch der Turnhallen-Nebenräume wird kritisch gesehen. Der Grünraum wird beibehalten, aber dennoch umstrukturiert.

Projekt 10 - 3.PREIS

STÄDTEBAULICHE und ARCHITEKTONISCHE KRITERIEN

Das Projekt schlägt einen Neubau des Theorietraktes entlang der Zaunergasse vor. Der viergeschossige rechteckige Baukörper gliedert sich in ein Sockelgeschoß, das mit einem umlaufenden Verbindungsdach den bestehenden Turnsaaltrakt entlang der Zaunergasse unaufgeregt und geschickt anbindet. Auf dem Sockel aufgesetzt liegen die drei Obergeschosse, die mit einer fein strukturierten Holzfassade eine hohe gestalterische Qualität erwarten lässt. Aufgrund der Höhe und der ungebrochenen Länge des Baukörpers wird das Volumen jedoch vom Preisgericht als zu massiv für den Ort gesehen, wodurch der Neubau im Vergleich zum abgebrochenen Bestand eine stadträumliche Qualitätsverschlechterung darstellt.

Der Turnsaaltrakt bleibt in seiner Form und Erscheinung erhalten. Auch im Inneren wird dieser bestandsnah umgenutzt. Dieser Ansatz, den Bestandsbaukörper in seiner expressiven Form anzunehmen und geschickt einzubinden, wird vom Preisgericht gewürdigt. Zwischen Turnsaaltrakt und dem neuen Theorietrakt spannt sich der zentrale Schulvorplatz auf. Auf der Straßenseite, gefasst durch das Verbindungsdach, in Richtung Grünraum

geöffnet und ergänzt durch einzelne Bäume, schafft der Vorplatz ein angemessenes und einladend gestaltetes Entree in das neue Schulgebäude. Der bestehende Freiraum und die Grünlandgrenze (auch der gewachsene Boden) wird zur Gänze erhalten. Dies wird aus ökonomischer und ökologischer Hinsicht gewürdigt. Die Lage der Parkplätze im Nordwesten des Neubaus ist gut gelungen. Einerseits getrennt von den Fußgängerströmen und andererseits in kurzer Verbindung zur Verwaltung.

Der Grünraum erfährt in seiner Zonierung keine Veränderung und generiert somit nicht den erwünschten Mehrwert in der Bespielung der Spiel- und Sportflächen. Durch die Verkürzung des Gebäudes wird das Thema des ruhenden Verkehrs zugunsten einer grünen Vorzone neu gedacht.

FUNKTIONALE KRITERIEN

Funktional ist der Turnsaaltrakt klar vom Neubau der Schule getrennt und nur unterirdisch angebunden. Sämtliche Schulfunktionen finden im Neubau ein gemeinsames Zuhause. Den Schulneubau betritt man vom Vorplatz an der Stirnseite in einen von zwei Garderoben flankierten großzügigen Eingangsbereich. Getrennt von einer zentralen breiten Treppe, die das Erdgeschoss mit den Obergeschossen direkt verbindet, befindet sich dahinter ein zentraler Schulbereich mit Aula (Foyer), Mehrzweckraum, NABE und Bibliothek, der eine transparente Querverbindung zwischen Zaunergasse und Grünraum schafft. Die dahinter liegende Verwaltung bildet einen zentralen, jedoch ruhigen Bereich für die Lehrpersonen. Die drei gleich aufgebauten Obergeschosse sind über drei vertikale Lufträume miteinander verbunden, die Licht in die tiefen Lernzonen reinbringen sollen, wobei von Seiten Preisgericht eine ausreichende Helligkeit der Innenliegenden Zone aufgrund der Höhe und geringen Größe der Lufträume bezweifelt wird. Die Cluster an den Stirnseiten der Gebäude sind in jedem Geschoß durch die Sonderunterrichtsräume getrennt. Der offen gestaltete Zwischenraum wirkt auf den ersten Blick großzügig, lässt jedoch bei genauerer Betrachtung an Helligkeit und ruhiger Atmosphäre vermissen.

ÖKONOMISCH ÖKOLOGISCHE KRITERIEN

Die regelmäßige Holztragstruktur wird aufgrund der Flexibilität und ökologischen Bauweise gewürdigt. Das Tragsystem ist jedoch für einen Holzbau in ökonomischer Sicht (hohe Spannweite BSP Decke) nur schwer umsetzbar. Das Projekt überschreitet zudem aufgrund seiner Größe die Kostenziele.

Im Ganzen betrachtet bildet das Projekt einen gestalterisch soliden und funktional gut überlegten Ansatz für einen Schulbau, der aber in städtebaulicher, architektonischer und konstruktiver Hinsicht innovatives Potential vermissen lässt. Welches von einem Neubau im Vergleich zum Bestand erwartet wurde.

Projekt 13 – 2.PREIS

STÄDTEBAULICHE, LANDSCHAFTSPLANERISCHE UND ARCHITEKTONISCHE KRITERIEN

Städtebaulich fügt sich der weiterentwickelte Baukörper aufbauend auf den Bestand mit seiner Gebäudetopografie harmonisch in den Stadtraum ein und schreibt den städtebaulichen bestehenden Grundansatz fort.

Der Grünraum bleibt in seiner Grundfigur unverändert, die Eingangssituation wird adaptiert und geklärt. Die großzügige Dachterrasse schafft einen vielfältig nutzbaren Freiraum, der der Aufsichtspflicht der Lehrer entgegenkommt. Die Anordnung des ruhenden Verkehrs ist nicht zufriedenstellend gelöst.

FUKTIONALE KRITERIEN

Der dreigeschossige den Eingang überkragende Kopfbau markiert die mittige Zugangssituation an der dem Turnsaaltrakt gegenüberliegenden Schmalseite des Baukörpers. Die dem Baukörper im 2.Obergeschoss eingefügte große Terrasse stellt einen bedeutenden Mehrwert in der Nutzung dar. Der bestehende tiefe Baukörper wird mit zwei gut proportionierten ein- und zweigeschossigen Atrien gegliedert und bringt viel Licht ins Innere. Dies führt auch zu einer deutlichen Verbesserung des Layouts der Grundrisse und Funktionen in den Obergeschossen. Das Projekt orientiert sich innenräumlich an der bestehenden Struktur und schreibt so weit wie möglich neue Qualitäten in Nutzung und Atmosphäre ein.

Kritisch gesehen werde die im Erdgeschoss mittig vor dem Verwaltungsbereich angeordneten Zentralgarderobe.

ÖKONOMISCHE ÖKOLOGISCHE KRITERIEN

Positiv hervorgehoben wird der ressourcenschonende Materialumgang und die Verwendung von Holzwerkstoffen.

Der maßvolle Umgang mit Flächen und Kubatur bildet sich in den Kennzahlen ab.

FAZIT

die Jury würdigt den Beitrag lotet er doch die Möglichkeiten des Weiterbauen mit dem Bestand sehr gut aus. Die Symbiose von Alt und Neu bei Verwendung eines guten Teils der Bestandsstruktur führt zu einem schlüssigen neuen gemeinsamen Ganzen.....

.....es zeigt aber auch die bestehenden Defizite der Baukörpertiefe und der Raumkonfigurationen, vor allem im Erdgeschoss, die bei aller entwerferischen Intelligenz im Vergleich nicht ganz aufgelöst werden können.

Projekt 18

Die Setzung der Baukörper mit Ausbildung eines Vorplatzes samt klar erkennbarer Eingangssituation wird gewürdigt. Die räumliche Verbindung im Erdgeschoss mit dem Turnhallegebäude ist funktional gut gelöst, führt im Gegenzug aber zu Defiziten bei der Belichtung der angrenzenden Turnhalle. Außenräumlich wird die Durchlässigkeit vermisst. Das erdgeschossige Grundrisslayout mit dem mittigen, von oben belichteten Mehrzweckraum wird ob seiner Tiefe kritisch gesehen. Die vertikale Erschließung könnte

großzügiger gedacht werden. Die räumliche Gliederung der Oberschosse ist gut gelöst. Der Grünraum wird in weiten Teilen beibehalten.

Projekt 19

Mit dem weitestgehenden Bestandserhalt setzt dieses Projekt gekonnt ein Zeichen im Sinne der Nachhaltigkeit. Die linienförmige Erweiterung kann letztlich aber funktional nicht überzeugen. Schwächen zeigen sich auch in der Belichtung der dahinter angeordneten Räume. Positiv wird die Erhaltung des vorhandenen Grünraums gesehen.

Projekt 21

Die Städtebauliche Disposition bestehend aus zwei Quadern- einem viergeschossigen Theorietrakt und einem dreigeschoßigen Turnhallen/Kreativtrakt- stellt einen mutigen Ansatz dar. Beide Quader sind durch ein eingeschossiges Verbindungsbauwerk gegenseitig erschlossen. Die dadurch entstehende Gesamtkubatur wird architektonisch, ob seiner Maßhaltigkeit gegenüber der umgebenden Bestandsstruktur, hinterfragt. Auch die Einbettung in den Freiraum- vor Allem der Erdgeschosszonen- können nicht überzeugen. Die Anordnung von grundsätzlichen Erschließungen wie zum Beispiel der Haupteingang oder Funktionen wie zum Beispiel die Nachmittagsbetreuung können seitens des Preisgerichtes nicht nachvollzogen werden. In den Obergeschossen wirken die Funktionen sehr sachlich und rational angeordnet. Das energetische und nachhaltige Errichtungskonzept kann nachvollzogen werden. Trotz der angedachten symmetrischen Konstruktion (hybrid-Bauweise) erscheint das Projekt bei einer allfälligen Realisierung wirtschaftlich herausfordernd.

Projekt 23

Der Ansatz, das bestehende Schulgebäude durch einen neuen U-bzw. L-förmigen Baukörper zu ersetzen und diesen mittig in die Grünfläche zu setzen, wird seitens des Preisgerichtes städtebaulich positiv gesehen. Durch die gewählte Setzung des neuen Baukörpers entsteht auch ein neuer klar strukturierter Vorplatz. Das angedachte neue Gartengeschoss sowie die unaufgeregte Fassadengestaltung wirken sehr zurückhaltend und fügen sich architektonisch gut in die umgebende Bestandsstruktur ein. Die Setzung der Funktionen vor Allem im Erdgeschoss und im Gartengeschoss kann leider das Potential nicht zur Gänze ausnützen. Auch in den Obergeschossen sind funktionale Engstellen zu erkennen, die die Nutzung im Alltag der Schule erschweren könnten. Ökologische Aspekte und Themenstellungen wurden wie zum Beispiel die Nutzung von Recycling-Beton sowie ein relativ einfaches statisches System wurden grundsätzlich berücksichtigt. Aus ökonomischer Sicht scheint daher eine Errichtung im vorgegebenen Kostenrahmen machbar.

Projekt 24 - Anerkennung

Das Projekt schlägt den Abbruch des Theoriegebäudes und die Setzung eines neuen Solitärs an der südlichen Grundstücksgrenze vor.

Die damit entstandene Neuordnung des Freiraums am Grundstück selbst wird positiv bewertet, insbesondere die neue Durchwegung zwischen dem Bestandsgebäude und dem Neubau.

Die Freiräume umspülen den klar gesetzten, solitären Baukörper und ergeben Grünbereiche mit unterschiedlichen Qualitäten. Eingangsbereich und Verbindungsplatz (Platz zwischen alt und neu) fügen sich aber nicht schlüssig zusammen und generieren versiegelte Flächen mit wenig Mehrwert. Die unmittelbare Nähe des Spielplatzes wird kritisch gesehen, ebenso wie der bedingte Erhalt des Baumbestandes.

Innenräumlich weist das Gebäude hohe Qualitäten auf: Klar strukturierte Raumabfolgen die mit gut proportionierten, innenliegenden Höfen aufgelockert werden. Schöne Blickbeziehungen entstehen.

Auch die vertikale Erschließung über eine großzügige Treppe, sowie die Klassen mit großzügigen, vorgelagerten Lernlandschaften werden seitens Jury positiv bewertet.

Die Großzügigkeit im Inneren führt allerdings auch zu einem relativ großen Fußabdruck des Gebäudes. Die Ausformulierung als Solitär lässt das Arbeiten im städtischen Kontext vermissen.

Wirtschaftlich scheint das Projekt realisierbar.

Projekt 29 – Anerkennung

Der U-förmige viergeschossige neue Hauptbaukörper formuliert durch seine Disposition/Lage einen großzügigen Vorplatz der schlüssig zum Haupteingang hinführt. Städtebaulich werden zum Teil gut proportionierte Außenräume aufgespannt mit dem Manko, dass das Grundstück mittig besetzt wird. Die Volumetrie des Baukörpers wird seitens der Jury als etwas zu dominant wahrgenommen.

Der Grünraum ist neu strukturiert und der öffentliche Spielplatz an der Straße richtig positioniert. Der zwischen alt und neu aufgespannte Freiraum ist nach Süden hin geschlossen und erfährt dadurch einen offenen Hofcharakter, der in seiner Anordnung gut gelöst ist. Weniger überzeugen kann der Bezug zum Gartenraum, der nicht ausgeformt ist.

Die funktionelle Lösung der Grundrisse im Erdgeschoss stellt sich in einem überzeugenden Layout dar. In den Obergeschossen setzt sich dieser Eindruck im Bereich der Cluster fort. Als Schwachpunkt wird die zwar großzügige aber aus Sicht der Jury undifferenziert gestaltete Erschließungs- und Verbindungszone wahrgenommen.

Die architektonische Gestaltung wird als etwas zu schematisch gelesen.
Die Kennwerte ordnen sich im Vergleich im mittleren bis oberen Bereich ein.

Der Beitrag mag am Ende nicht ganz zu überzeugen, da das Projekt relativ viel Grundfläche beansprucht und zusätzlich im Außenbereich der Flächenverbrauch durch große dem Baukörper vorgelagerte befestigte Oberflächen kritisch gesehen wird.

Projekt 32

Der abgewinkelte Neubau versucht städtebaulich mit seinem Baukörper einerseits den Straßenraum zu fassen und rahmt andererseits ein Auditorium im Grünen. Der dadurch entstehende Schulvorplatz mit einer als Dach ausformulierten Verbindungsspanne zum

verbleibenden Altbestand wird grundsätzlich positiv gesehen. Die architektonische Formen- und Fassadensprache wirkt einerseits abweisend (im Bereich der Zaunergasse) und andererseits (in Richtung Grüner Campus). Dies wird im Preisgericht kontroversiell diskutiert. Die funktionalen Abläufe und Zusammenhänge sind nur bedingt nachvollziehbar bzw. gut gelöst. Vor Allem in den Obergeschossen sind Schwächen vorhanden. Die gewählte Konstruktionsweise und die grundsätzliche Anwendung energetisch nachhaltige Konzepte lässt eine wirtschaftliche Realisierung bzw. Betrieb erhoffen.

Projekt 37 – Anerkennung

Der Entwurf überzeugt durch eine sensible städtebauliche Setzung, bei der sich der geknickte Baukörper entlang der Zaunergasse in Richtung Süden aufspannt und eine erdgeschossige Verbindung zum bestehenden Turnsaalgebäude herstellt. Die Höhenentwicklung vom viergeschossigen Hochpunkt im Bereich des Turnsaals über eine dreigeschossige Mitte bis hin zu einem zweigeschossigen Baukörper zur Straße hin reagiert differenziert auf die Umgebung. Dadurch entstehen zwei klar definierte Außenräume mit unterschiedlichen Qualitäten: ein belebter Vorplatz entlang der Zaunergasse als einladende Eingangssituation und ein ruhiger, gefasster Grünraum im Südwesten, der die Sport- und Spielflächen umfasst. Besonders positiv ist der weitgehende Erhalt des vorhandenen Baumbestands zu bewerten, was nicht nur zur ökologischen Qualität, sondern auch zur Aufenthaltsqualität beiträgt. Seitens der Jury wird die zwar gut gegliederte Baumasse im städtebaulichen Kontext als etwas zu dominant wahrgenommen.

Die klare Gliederung in Grünraum und Vorplatz sowie die großzügigen, begehbaren Dachterrassen werden begrüßt. Das Erfordernis nach der Qualität der Freiräume im Rahmen des Grünflächenausgleichs ist nicht zufriedenstellend gelöst, da eingerechnete Grünflächen in ihrem Zuschnitt zu schmal sind. Die geforderte Laufbahn ist in dem gegebenen Rahmen nicht möglich.

Architektonisch bietet das Projekt eine gut strukturierte innere Organisation mit überzeugenden funktionalen Zusammenhängen. Die Cluster sind klar gegliedert und verfügen jeweils über großzügige Pausenbereiche und zugeordnete Freiklassen, wodurch ein vielfältiges und flexibles pädagogisches Raumangebot entsteht. Besonders hervorzuheben sind die auf zwei Ebenen angeordneten Dachterrassen, die einen hohen Mehrwert für den schulischen Alltag darstellen. Auch der konstruktive Sonnenschutz entlang der westlichen Südfassade sorgt für einen wirksamen sommerlichen Wärmeschutz. Die Fassadengestaltung bleibt in den Ansichten zurückhaltend dargestellt, laut Fassadenschnitt ist jedoch eine Holzfassade vorgesehen, die einen nachhaltigen und zeitgemäßen Ausdruck erwarten lässt.

In funktionaler Hinsicht erfüllt das Projekt das vorgegebene Raumprogramm vollständig. Die innere Struktur wirkt übersichtlich und zweckmäßig. Einschränkungen zeigen sich allerdings in der Dimensionierung der sportlichen Außenanlagen: Sowohl die Laufbahn als auch der Volleyballplatz fallen kleiner aus als gefordert, was deren Nutzbarkeit im Schul- und Vereinsalltag beeinträchtigen könnte.

Hinsichtlich der ökologischen und ökonomischen Kriterien verfolgt das Projekt eine klare nachhaltige Strategie. Der teilweise Erhalt des bestehenden Theoriegebäudes im Erdgeschoss stellt einen ressourcenschonenden Ansatz dar und ermöglicht eine

wirtschaftlich sinnvolle Weiterverwendung vorhandener Bausubstanz. Ergänzt wird dieser Ansatz durch eine Holz-Hybridkonstruktion und ein extensiv begrüntes Dach, wodurch ein ökologisch ausgewogenes Gesamtkonzept entsteht.

Insgesamt handelt es sich bei diesem Beitrag um einen qualitätsvollen Entwurf, der sich durch eine durchdachte städtebauliche Haltung, funktionale Klarheit sowie sich mit einem verantwortungsvollen Umgang mit Nachhaltigkeit und dem Bestand auszeichnet. Für diese inhaltliche und gestalterische Stärke zeichnet die Jury, trotz der oben erwähnten Mankos, das Projekt mit einer Anerkennung aus.

Georg Huber



Eva Maria Hierzer



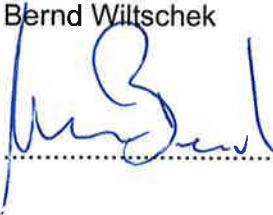
Michaela Bergmeister-Wolf



Birgit Kornmüller



Bernd Wiltschek



Guido Mitteregger



Martina Oberhauser



Carmen Gaderer



Stephan Kunze



Teilnehmer:innenliste lt. Verfasser:innenbriefe

NR	Kennzahl	Name Büro	Fachplanung
01	261225	FORMATION ARCHITEKTUR ZT KG	
02	220599	xander architektur zt gmbh 1.Preis	gbd ZT GmbH, Alge Landschaftsarchitekten, IBS Linz
03	301493	radekhala architekten	
04	181190	Architekturbüro Thomas Harlander ZT GmbH	
05	202501	maria flöckner und hermann schnöll (ARGE)	
06	799427	eidos & haro ZT GmbH	
07	575757	Ferdinand Haslwanter Architekten ZT GMBH	
08	252525	stöckler gruber architekten	
09	472893	Architekt Christian Tonko	
10	312406	Caspar Wichert Architektur ZT GmbH 3.Preis	
11	070707	NAGELS ARCHITECTS – Architekt Stijn Nagels	
12	571012	maxRIEDER ZiviltechnikerGmbH	
13	976976	Architekt DI Sebastian Neuschmid 2.Preis	
14	109315	Architektur.terminal Dieter Klammer Architekt ZT Dipl.-Arch.(FH) Dieter Klammer	
15	246357	RIEPL RIEPL ARCHITEKTEN ZT GMBH Peter Riepl, Gabriele Riepl, Christof Pernkopf, Richard Würtz	Bollinger+Grohmann ZT GmbH, YEWO Landscapes GmbH
16	060807	ARGE Architektinnen DI Christina Gappmaier & DI Silvia Panek-Kössl	Städtebau Lisa Iglseider, Landschaftsplanung Barbara Bacher
17	010320	obermoster + partner architekten zt gmbh	
18	080676	URMANN RADLER ZT GmbH	
19	734692	riccione architekten	
20	287501	ARGE architekten schoenberger & Thalmeier Architektur ZT GmbH	
21	130312	Architekt DI Ludwig Kofler	idealice Landschaftsarchitektur ZT
22	684593	Darjan Barukcic	
23	100513	Wolfgang Weidinger ZT GmbH mit Arch,DI Barbara Schwab	
24	202500	ARGE Peintner Ulrich I Waldhart Clemens Anerkennung	
25	842365	syntax architektur zt gmbh	

26	251109	Arch. DI. Vinzenz Zeilinger	
27	178100	Werkhof Architekten ZT GmbH Arch DI Hubert Hartl	
28	260541	Gangoly & Kristiner Architekten ZT GmbH	
29	320809	OSNAP Open South North Architecture Practice ZT GmbH Anerkennung	
30	240225	dunkelschwarz ZT GmbH	Winkler Landschaftsarchitektur
31	170931	cs-architektur Ziviltechniker GmbH Arch DI(FH) Chr.Scheithauer	Schaar Landschaftsarchitekten München GmbH
32	483439	Schwarzenbacher Struber Architekten ZT GmbH	
33	617283	strobl architekten ZT GmbH	
34	169189	SCHWINDEARCHITEKTEN PartG mbB	
35	302010	SODA architekten ZT GmbH	
36	718293	Gildo Eisenhart Architekt	
37	010400	Trafo Kirchmayr & Nöbauer GesbR Anerkennung	3:0 Landschaftsarchitektur Kainmüller Bauklimatik
38	170522	Schneider Lengauer Pühringer Architekten ZT GmbH	
39	120112	Arge STUDIO LOIS ZT GmbH + ir architektin iris reiter	